

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 142 (2016)
Heft: 7-8

Artikel: Die Ignoranten : "Wenn andere Feierabend machen, blühe ich auf"
Autor: Zemp, Claudio / Balmer, Irene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wenn andere Feierabend machen, blühe ich auf»

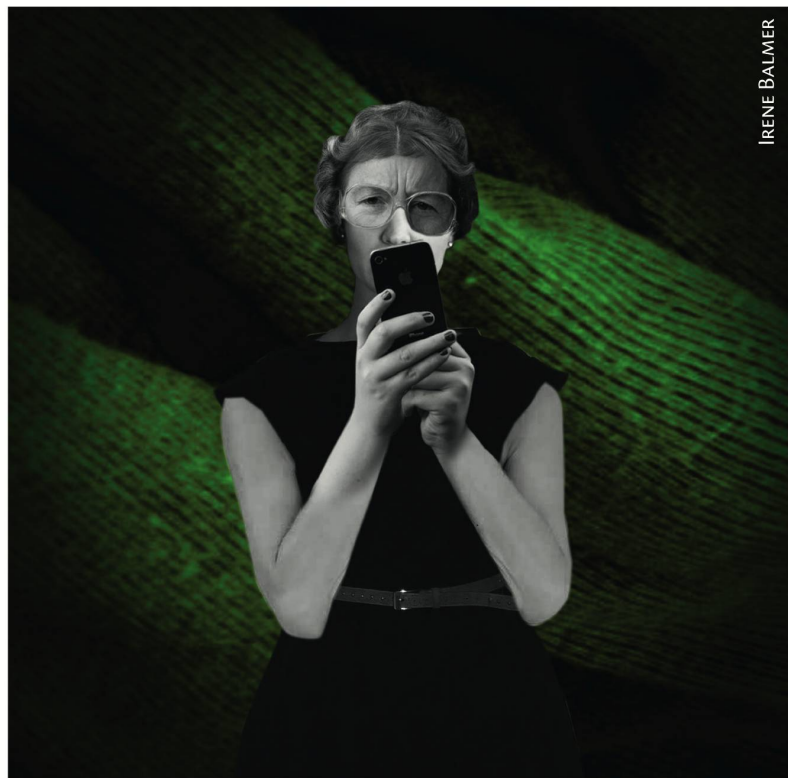
CLAUDIO ZEMP

Fabienne Müller (57) hat keine Ferien mehr erlebt, seit sie ein Kind war. «Ferien – für was?», fragt sie schelmisch. Ihr Schalk wirkt kaum abgekämpft.

Natürlich, zu tun gibt es immer viel. Und alles ist dringend, dauernd eigentlich. Müllers «Büro für Dienstleistungen aller Art» hat einen Ruf zu verteidigen. Die drei Telefone klingeln abwechselnd. Müller hat es sich angewöhnt, die nervigen Dinge einfach schellen zu lassen: «Sonst kommt man ja zu gar nichts.» Wer auch immer etwas braucht, den schickt man zu ihr. Einkäufe, Reklamationen gute Dienste im Alltag. Es gibt nichts, wo die «Agentur für alles» nicht helfen könnte.

Alte Schule

Aufgrund der imposanten Webpräsenz würde man Dutzende von Agentinnen dahinter vermuten, aber Müllers Büro ist tatsächlich nur ihres. Fabienne arbeitet allein: «Ich bezeichne mich gern als freischaffende gute Seele.» Ihr Radius ist überschaubar. Er beschränkt sich auf eine Besenkammer auf dem Gelände eines grossen Freizeitkomplexes, deren Betreiber Fabienne duldet. Ausgerechnet ein Freizeitpark. Denn Freizeit kennt Fabienne selber keine, das ist ein offenes Geheimnis: «Ich bin immer da, für alle, jederzeit.» Ausser wenn sie kurz weg muss, um etwas zu erledigen. Aber solche Botengänge sind selten, lächelt Fabienne verschmitzt: «Delegieren ist das A und O. Ich bringe nur die richtigen Leute zusammen. Selber machen ist passé.» Trotz der legendären Arbeitslast nimmt sie sich Zeit, Kaffee aufzusetzen. Man fühlt sich willkommen. Sie lebt ja auch von Laufkundschaft. Als sie erfährt, dass der Besucher historisch interes-



siert ist, kramt sie eine Pressemappe hervor: «Hier steht alles drin, ihr fragt ja eh alle immer das Gleiche.» Das Mäppchen sieht zehn Jahre alt aus. Ich überfliege die Mitteilung: Müllers Geschäftsmodell, die Meilensteine der Firma, ein paar Statistiken, ihre verrücktesten Fälle. Damit kann man arbeiten.

Kein Privatleben

Die Fachfrau für Fragen aller Abart zündet sich eine Zigarette an. Vordergründig wirkt sie entspannt. Es sind Details, in denen sich die Abgründe eines Workaholics andeuten. Das Zittern der Hände, die zusammengeklappte Feld-Pritsche neben dem Schreibtisch, die Duschkabine in der Ordnerwand. Müller versucht gar nicht, sich herauszureden. Sie ist sich ihres Arbeitswahns bewusst und spielt ihn nach Art des Alkoholikers mit Humor herunter: «Ja, so lebe ich hier, meine ganze Leidenschaft geht ins Büro.» Sie klopft ungeduldig auf ihren Tisch. Ob sie die Kakophonie der seit einer halben Stunde ignorierten Anrufe doch auch irritiert? Haben Sie kein Bedürfnis nach Privatleben, Frau

Müller? «Aber nein!», schiesst es zurück. «Ich mache nie Ferien. Wieso auch?» Und jetzt müsse sie aber, sagt sie: «Noch eine letzte Frage, Sie verstehen, ich habe ein Geschäft.» Shit, da lastet ein extremer Druck auf mir. Keine geschlossene Frage jetzt, sonst bin ich draussen. Während ich mir die Frage extra langsam zurechtlege, geht mir plötzlich alles auf: Ihre Arbeit ist eine einzige Pause. Sie erlebt dabei so viel Wertschätzung, dass sich alle Sorgen auflösen. Ein gut gehendes Gutmenschengeschäft. Müller hantiert ungeduldig mit ihrem iPad. Und ich weiss jetzt, was ich noch wissen will: «Wann machen Sie heute Feierabend, Frau Müller?» – «Ist das eine Einladung?», Müllers raue Replik mündet nahtlos in einen Lachanfall. Mist, ich habe das Interview vergeigt. Diese Frau hat keinen Feierabend. Endlich nimmt sie ein Telefon ab und winkt mich charmant zum Teufel, während sie sich ihrem Kunden meldet: «Agentur für alles, Fabienne.» Wie viel es wohl kostet, sie meinen Bericht schreiben zu lassen? Ich nehme mir vor, per E-Mail eine Offerte einzuholen.

Faktenblatt der Ignoranz

Name: Fabienne Müller, ignoriert Ferien-Arbeitsgesetze und Ruhephasen

Zitat: «Wenn andere gehn, blühe ich auf.»

Verbreitung: Kaum anzutreffen, Swiss Holiday Park, 6443 Morschach

natürliche Feinde: Arbeitsamt, Gesundheitsapostel und andere Zeiträuber

I-Faktor: 22

AA-Quotient: 78,2%

Lebenserwartung in der Zivilisation:

Wurzel der Lebensjahre im Quadrat (57,1)